

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

214 (4.8.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:

Lehrt vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einwöchentlich M. 1.20...

Redaktion: Expedition: Mitterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Freitag, den 4. August 1911

108. Jahrgang

Nummer 214

Anzeigen:

Die einpaltige Beilage oder deren Raum 20 Pfg. Restante 45 Pfg. Rabatt nach Tarif.

Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Englands Kriegskrisis.

Die „Post“ protestiert dagegen, als ob Deutschland einen Krieg mit England besonders zu scheuen hätte.

Es ist möglich, wenn man sich darüber einmal in der deutschen Öffentlichkeit klar wird und nicht immer das nachher, was den Engländern ja in Fleisch und Blut übergegangen sein mag, was dadurch aber nicht an Wichtigkeit gewinnt, daß nämlich die Engländer das Meer beherrschen und daß man infolgedessen das englische Schicksal bei unseren Entschlüssen nach Englands Gunst oder Ungunst aufzählt.

Der französisch-spanische Geheimvertrag.

Die Enthüllungen des „Figaro“ über die Geheimverträge, die Herr Delcassé mit Spanien abgeschlossen haben soll, haben im „Excelsior“ eine Entgegnung gefunden, die wohl auf Delcassé selbst zurückzuführen ist.

Italien und Frankreich.

General Reim schreibt im „Tag“: Seit dem Tode König Humberts I. der ein überzeugter und zuverlässiger Freund Deutschlands war, ist von Paris aus mit jüher Beharrlichkeit daran gearbeitet worden, Italien dem Dreibunde zu entfremden.

reich-ungarns auszunutzen, so daß letzteres gezwungen war, sich auch in Tirol Kriegsbereit zu machen.

Ein interessanter dokumentarischer Beitrag zu jener französischen Wählerarbeit in Rom wird nun soeben erbracht durch das Zeugnis des greisen Bischofs von Cremona Monsignore Bonomelli, der in einer Unterredung mit dem Vatikaner „Berseveranza“ über die Politik von Papst Leo XIII. bemerkenswerte Mitteilungen machte.

Rundschau.

Die englischen Arbeiter.

Ueberraschende Erfahrungen haben die deutschen Arbeiter gemacht, die jüngst ihre Rundfahrt durch England vollendeten.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unter Mitwirkung des Korrespondenten des Karlsruher Tagblattes gestattet.

Die Hige.

c. Hamburg, 3. Aug. Der Nordosten meldet starke Erwärmung, der Westen leichte Abkühlung.

Die Kaiserin.

w. Wilhelmshöhe, 3. Aug. Die Kaiserin ist leicht an einer Angina erkrankt.

Breslauer Universitätsfeier.

m. Breslau, 3. Aug. Heute fand auf dem Palaisplatz in dem Festzelt der zweite Festakt statt.

Dampfeslektion.

hamburg, 3. Aug. Heute vormittag um 11 Uhr erfolgte in der Harsteinfabrik von Wulff & Stawenow in Wandsbeck eine Dampfeslektion.

Waldbrände.

München, 3. Aug. Wie die Wälder aus Mittelschwaben melden, wurde der Waldbrand mit Hilfe einer Abteilung des Eisenbahnbataillons aus München lokalisiert.

Mertens, der dauernde Begleiter der deutschen Arbeiterdelegation hielt, trug durchaus religiösen Charakter und enthielt Gedanken, denen man sich aus vollem Herzen anschließen kann.

Französisches.

Der Oberleutnant Barbot, der in Vertretung des Obersten des 54. Infanterie-Regiments in Compiegne befehligt, hatte am vergangenen Freitag eine große Lebung gemacht, die von 3 Uhr morgens bis etwa 12 Uhr mittags dauerte.

Parlamentssturm in Ungarn.

w. Budapest, 3. Aug. Im Abgeordnetensaal dauert die Diskussion der Opposition gegen die Beherrschungsfrage fort.

Tollstand in Indien.

w. London, 3. Aug. Wie dem Reuterschen Bureau aus Simla gemeldet wird, ist in Bombay, in den Vereinigten Provinzen und in Gudschat zwar eine leichte Besserung der Lage eingetreten.

Die Marockoverhandlungen.

London, 3. Aug. Die „Times“ erklärt in einer Form, die auf diplomatische Information hindeutet, daß Hoffnung auf ein baldiges Ergebnis der deutsch-französischen Unterhandlungen besteht.

Brand in Larache.

w. Paris, 3. Aug. Aus Larache wird gemeldet: Ein Brand zerstörte vollständig den Materialschuppen der Deutschen Hafenbauunternehmung.

Weitere Nachrichten unter Letzte telegraphische Meldungen.

finden dürfen, mögegen sich allerdings Oberleutnant Barbot vergangen hatte, allein zu seiner Entschuldigung muß angeführt werden, daß allgemein in den Offizierskreisen des 2. Armeekorps darüber geklagt wurde, daß bei dieser Zeiteinteilung ein geregelter Dienst überhaupt unmöglich sei.

In der Nähe des Bahnhofes Genilly bei Paris wurden nachts abermals Signalbrüche durchgeschritten. Es ist dies das dritte Mal seit nur drei Wochen.

Aus Cherbourg wird dem „Matin“ gemeldet, daß unter den Mannschaften der Torpedobootsflottille des Ärmelkanals eine Meuterei ausbrach, welche in einer feindseligen Kundgebung gegen einen Schiffskapitän ausbrach.

In der ersten Sitzung des Kongresses des Eisenbahner-Syndikats in Paris kam es wegen der Sabotagen zu heftigen Erörterungen. Einige Revolutionäre suchten die Sabotage zu entschuldigen und wollten Angelegenheit beschleunigt mit dieser Angelegenheit beschäftigt.

Chinas Rüstungen in der Mandchurie.

Aus Peking wird gemeldet: Infolge der Verstärkung der Truppen Russlands in Ostasien habe die chinesische Regierung beschlossen, ihre Streitkräfte in der Mandchurie bis auf dreißig Brigaden Infanterie, dreißig Trainintendanturregimenter, zehn Regimenter Genietruppen mit Artillerie von 150 Geschützen zu verstärken.

Kleine Rundschau.

Die Einnahmen der Reichspost- und der Reichseisenbahnverwaltung. Im 1. Quartal des laufenden Etatsjahres sind die Einnahmen aus der Reichspostverwaltung um 13,56 Millionen Mark gegenüber dem wirtschaftlichen Anteil an dem Etatsanschlag zurückgeblieben.

Deutscher Böhmerwaldbund.

Die in Bischofteinhain stattfindende 27. Hauptversammlung des deutschen Böhmerwaldbundes wird sich allem Anscheine nach wieder zu einer mächtigen Kundgebung des Deutschtums gestalten.

Chinesische Rekrutenaushebung nach deutschem Muster.

Das chinesische Kriegsministerium hat dem Generalgouverneur von Mukden davon benachrichtigt, daß im Herbst ds. Js. in der Mandchurie zum ersten Male probeweise nach deutschem Muster die Aushebung der Rekruten stattfinden soll.

Die Anwerbungen für die Fremdenlegion erreichten im Jahre 1910 die Zahl von 218, d. i. 279 weniger als im Vorjahre. Dieser Ausfall wird nicht etwa auf den Mangel an Kandidaten, sondern auf die strengeren Vorschriften zurückgeführt, die sich besonders gegen die Anwerbung zu junger Leute richten.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

## Aus den Parteien.

### Aus der nationalliberalen Partei.

Die „Bad. Natlib. Korrespondenz“ schreibt: Im Verlag der Buchhandlung der Nationalliberalen Partei (Berlin W, Schellingstraße 9) ist jenseit der Bericht der natlib. Reichstagsfraktion über die Arbeiten des Reichstages in der Saison 1910 bis 1911 (Heft 1: bis zur Osterpause) erschienen. Das erste Heft behandelt auf 278 Seiten die Zeit der Tagung vom 22. November 1910 bis 4. April 1911 (Osterpause), im wesentlichen also die Etatsdebatten, das Quinquennatsgesetz, das Wertzuwachssteuergesetz, die Interpellationen betr. die Kaiserreden, die Lebensmittel- und Fleischpreiserhöhung u. a. Besonderer Wert ist auf die Darstellung der parteipolitischen Entwicklung während der Session gelegt. Eine Zeittafel mit Angabe der nationalliberalen Redner, die zu der betreffenden Materie das Wort ergriffen haben, sowie ein ausführliches Sachregister erleichtern neben einer genauen Inhaltsangabe die Handhabung des Berichts. Die Schrift ist vom Generalsekretariat der Natlib. Partei Badens (Karlsruhe, Westendstraße 14.) sowie von jeder Buchhandlung zu beziehen.

### Wahlaktuelle Fragen.

Bei dem Sommerfest des liberalen Vereins in Remscheid hielt der fortschrittliche Abg. Dr. Eichhoff eine Rede, in der er sich nachdrücklich gegen ein Pattieren des Liberalismus mit der Sozialdemokratie aussprach. Er meinte, daß ein derartiges Pattieren des Liberalismus auf eine schiefe Ebene und schließlich ins Verderben führen würde. — Der Mannheimer „Generalanzeiger“ zitiert ohne Gegenbemerkung aus der Rede Eichhoffs folgendes: „Der Liberalismus muß sich vor dem schweren Fehler hüten, auch nur den Schein auf sich zu laden, als wolle er mit der Sozialdemokratie pattieren, mit der Partei des reinen Klassenkampfes, mit der Partei, die auch jenseit wieder in der marokkanischen Frage bewiesen hat, wie wenig sie sich von nationalen Gefinnungen leiten läßt, mit der Partei endlich, die sich immer und immer rühmt, die Tochterin des liberalen Bürgertums zu sein. Eine solche Politik würde, wenn sie wirklich die Oberhand bei uns gewönne, für den Liberalismus geradezu verberblich sein. Daß eine solche Politik hier bei uns jemals von Einfluß sein könnte, das ist völlig ausgeschlossen; das ist aber deshalb ausgeschlossen, weil sie nichts anderes als den reinen Selbstmord bedeutet.“

Eichhoff gehörte zur früheren „Freisinnigen Vereinigung“ und was er hier ausspricht, war früher — heute nicht mehr — der Standpunkt der Parteigenossen Pachtold, Brömel u. a. — der sog. „Kleinfraktion“ — gegenüber Dr. Barth, Raumann und Gen. Noch mehr war es der Standpunkt der Eugen Richterschen „Frei. Volkspartei“ („Kampf nach zwei Fronten“) und der Demokraten Konrad Hauptmann und Payer. Heute aber, nach der Einigung der Antiliberalen in der fortschrittlichen Volkspartei, ist dieser Standpunkt längst veraltet und überholt von der Großblockade und vom Kampf nach einer Front, gegen rechts.

### Ein deutscher Diplomat als Reichstagskandidat.

Der aus dem Dienst ausgeschiedene Legationssekretär Freiherr Hartmann v. Richthofen, der Sohn des verstorbenen Staatssekretärs, beabsichtigt, sich der inneren Politik zuzuwenden. Er wird bereits bei den nächsten Reichstagswahlen in der Provinz Hannover für die nationalliberale Partei kandidieren (vorausichtlich in Oesfeninghausen-Neuhaus). Die Kandidatur findet auch die Unterstützung der Freisinnigen. Freiherr v. Richthofen war lange Zeit mit Erfolg als deutscher Geschäftsträger in Mexiko und Teheran tätig.

## Sozialpolitische Rundschau.

### Zentrale zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild.

Die im Berliner Polizeipräsidium eingerichtete besondere Abteilung zur Bekämpfung des Schmutzes verbandt ihre Entziehung dem internationalen Abkommen der Kulturstaaen vom Mai v. J. In dem Abkommen war vereinbart, daß bis zum September 1911 die Kulturstaaen Zentralkomitees zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild einzurichten hätten. Die Zentralkomitee für Preußen ist nun im Berliner Polizeipräsidium in Gestalt der oben erwähnten Abteilung im Entstehen begriffen. Jetzt soll eine internationale Weltzentrale geschaffen werden, mit der die deutsche Zentrale in Verbindung treten wird. Die deutsche Zentrale wird die Aufgabe haben, den Handel mit unzüchtigen Schriften sowohl im Inland wie auch die Einfuhr aus dem Ausland zu überwachen. Außerdem wird sie als Zentralkomitee für Mitteilungen anderer preussischer Polizeibehörden fungieren und wird diese Mitteilungen, soweit sie für das Ausland von Interesse sind, an die internationale Weltzentrale weitergeben.

## Theater und Musik.

h. Der Zusammenbruch einer Sommerdirektion. Am Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhaus in Berlin finden keine weiteren Vorstellungen des Operettenspiels statt. Außer dem technischen Personal und den Musikern sind etwa 20 Schauspieler von der vorzeitigen Schließung der Sommerbühne betroffen. Die Leitung des Sommerfestes war übrigens die erste direktoriale Tätigkeit des Direktors Kad, der im Hauptberuf vereidigt der Bühnensprecher ist und den wohl nur seine Auktorität am Abbruch zu „Adriens Einführung“ bestimmt hat, an vierundzwanzig Abenden vor seinem Hause zu spielen. h. Das Ende hat ein neues Bühnenwerk mit dem Titel „Die Liebe hört nimmer auf“ vollendet. Das Stück, eine Tragikomödie aus der Bohème, wurde alsbald nach seinem Erscheinen vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim, vom Stadttheater in Geln, vom Thalia-Theater in Hamburg, vom Deutschen Landestheater in Prag, vom Residenztheater in Hannover und vom Hofburg-Theater in Wien zur Aufführung erworben.

h. Bruno Schönfeld, der in den Jahren 1907 und 1908 am Stadttheater in Augsburg als Heldendarsteller tätig war und seither in gleicher Eigenschaft am Stadttheater in Straßburg i. E. wirkte, ist zur Oper übergegangen. Er wurde nach erfolgreichem Probeauftritt am 1912 auf fünf Jahre an das Hof- und Nationaltheater zu Mannheim für Tenorpartien engagiert.

h. Richard Wagners Hundertjahrfeier. Im nächsten Jahre findet in München, wie von dort berichtet wird, anlässlich des 100jährigen Geburtstages Richard Wagners eine große Jahrhundertfeier zu Ehren des Meisters statt. Dem Komitee, dessen Ehrenvorsitz der Kultusminister, der Ministerpräsident und der Verkehrsminister übernommen haben, gehören die Spitzen

stelle weitergeben. Die Zentrale umfaßt vorläufig nur Preußen. Die Frage der Einrichtung einer Reichszentrale unterliegt noch der Erwägung der maßgebenden Faktoren.

### Ein Margueritentag verboten.

Der Rat der Stadt Dresden verbot dem in nächsten Jahre geplanten Margueritentag aus sozialpolitischen Bedenken seine Genehmigung.

## Was in der Welt vorgeht.

Eine Strafanstalt, die sich nicht „rentiert“, ist die zu Rhein in Ostpreußen. Sie ist eingegangen, weil — keine Strafgefangenen vorhanden sind. Die Anstalt, die nur für Frauen bestimmt war, war seit längerer Zeit so schwach besetzt, daß jetzt ihre Auflösung verfügt werden mußte. Die Räumlichkeiten stehen vom 1. August ab zur Verfügung des Justizministers, der wahrscheinlich nach Vornahme der erforderlichen Umbauten das Amtsgericht hineinverlegen wird. Der Oberinspektor der Anstalt tritt in den Justizdienst über, die Vorsteherin ist nach Forbon versetzt, und auch die übrigen Anstaltsbeamten haben andere Verwendung gefunden.

Beim Ringkampf getötet. Auf dem roten Horn, dem Schützenfeste der Stadt Magdeburg, nahm der Arbeiter Roder die Herausforderung eines Ringkämpfers, der sich dort produzierte, an. Während des Kampfes brach der Arbeiter plötzlich das Genick und stürzte tot zusammen. Der Zuschauer, die den Ringkampf mit wachsender Erregung verfolgten, bemächtigte sich eine Panik. Die Polizei schloß die Ringkampfbühne. Die staatsanwaltschaftliche Untersuchung wurde noch gestern abend eingeleitet.

Millionenverbrechen der Stadt Bamberg. Ein Vermögen von 1½ Millionen Mark wird sicherem Vermögen nach der Stadt Bamberg aus der hinterlassenschaft des dort verstorbenen früheren Landgerichtspräsidenten in Schweinfurt, Dr. Ignaz Wolf, zufallen. Er war der Schwiegersohn und Haupterbe des Begründers der Mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei in Bamberg, Kommerzienrats Krachhardt, und hat ein Vermögen von 2¼ Millionen hinterlassen. Seine Frau und sein einziger Sohn sind schon vor ihm gestorben. Das große Vermögen für die Stadt Bamberg wird dort verschiedenen Stiftungen zufallen.

Entgleisung eines D-Zuges. Aus Niedergörsdorf wird amtlich gemeldet: Mittwoch mittag gegen 2 Uhr entgleiste auf dem Bahnhof Niedergörsdorf infolge falscher Einfahrt in Gleis 3 Zug D 47 mit Lokomotive und sämtlichen fünf Wagen. Tot sind der Lokomotivführer, der Zugführer und der Bahnmeister. Der Heizer ist schwer und ein Reisender unerheblich verletzt. Die Lokomotive und der Padwagen sind vollständig zertrümmert, drei Wagen erheblich, die übrigen unerheblich beschädigt. Der Verkehr wird durch eingeleiteten Betrieb aufrecht erhalten. Die Reisenden aus D 47 sind nach Sittlerberg und von dort mit den fahrplanmäßigen Zügen weiterbefördert worden. Die Telegraphenleitungen sind vollständig zerstört.

Neun Stunden in einer Gießerschmelze. Ein böses Reiseabenteuer erlebte der Kaufmann Hillemann aus Gießen. Er mußte volle neun Stunden hängend und stehend in einer Gießerschmelze in 3200 Meter Höhe verbringen. Er hatte mit zwei Bekannten eine fährerlose Tour nach dem 3406 Meter hohen Rheinwaldhorn unternommen; auf dem Rückweg brach der in der Mitte am Seil marschierende Hillemann durch die dünne Schneedecke plötzlich ein und verankert in die Tiefe. Seine Begleiter bemühten sich zwei Stunden lang vergeblich, ihn herauszuziehen. Sie mußten den Bergangstücken schließlich zehn Meter tiefer hinablassen auf einen Eisvorsprung, der ihm nach zum Stehen bot. Dann brach einer der Touristen nach der vier Stunden entfernten Japporthütte auf, wo er den Führer Gredig aus Sinterheim mit einer Karawane antraf. Gredig und ein Tourist machten sich sofort auf den Weg, indem sie den Spuren im Schnee folgten, da der Hilffuchende zu erschöpft war, um den Weg selbst zeigen zu können. Sie trafen nachts gegen elf Uhr bei der Einrückstelle ein. Der im Eischlunde Verunglückte war völlig durchgefroren und halb erfroren. Er lebte aber noch und konnte nach vierstündiger Arbeit geborgen werden. Trotz der gefährlichen Lage in der er sich befand, hatte er nur geringfügige Verletzungen erlitten.

Waldbrand. Seit einer Woche brennt der Bergwald auf der bairisch-tiroler Grenze zwischen Mittenwald und Scharnig, nördlich der Arnpitze. Der Brand, der in den Laubbäumen ausgebrochen war, hat eine große Ausdehnung genommen und greift auf den Hochwald über, so daß von München Pioniere requiriert wurden, 50 Pioniere und über 100 einheimische Arbeiter sind an der Arbeit. Die Sommerfrischler haben das seltene, unheimliche schöne Schauspiel eines Waldbrandes in nächster Nähe. In der Nacht gemahnt der brennende Berg mit seiner Rauchsäule an einen Krater.

den, wenn man den jungen Leuten wieder beigebracht hat, daß sie die Arbeit lieben müssen und sich vor der Natur zu demütigen haben. Trotzdem sind zahlreiche, neue Anlagen vorhanden, deren Entwicklung durch eine Ausstellung beschleunigt werden kann.

h. Der frühere Mitdirektor des Bodumer Neuen Stadttheaters Adalbert B. i. m. m. er hat jenseit einen neuen Nachvertrag abgeschlossen, der ihn auf zwei Jahre als alleinigen Leiter des „Neuen Stadttheaters“ beruft.

h. Ein Musiker-Restor. In Rassel ist der Restor der dortigen Musiker, der Komponist und Klavierlehrer Frederik Toentell, im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war ein geborener Engländer und ein Zeitgenosse von Spohr und anderen berühmten Künstlern, mit denen er Konzerten durch ganz Europa unternommen hatte.

## Kunst und Wissenschaft.

h. Ein Mosaikbild Abbes geschlossen. Aus dem großen Försale der Universität Jena wurde Ernst Abbes Mosaikbild, ein Geschenk des Jenseitigen Künstlers Otto Sartung, geschlossen. Das Bild ist von mehr als 1000 farbigen quadratischen Steinen zusammengeleitet.

h. Robin über die heutige dekorative Kunst. Auguste Robin hat sich einem Mitarbeiter des Journal gegenüber über den Wert der für das Jahr 1913 geplanten Pariser Ausstellung für dekorative Kunst ausgesprochen. „Es gibt“, so erklärte er, „zurzeit weder in Frankreich noch in anderen Ländern eine große dekorative Kunst. Das grobe Nüchternheitsprinzip des 19. Jahrhunderts und ferner die Sucht moderner Künstler, schon zu produzieren, ehe sie das handwerksmäßige ihrer Kunst beherrschen, haben der dekorativen Kunst ebenso wie den anderen Künsten viel Abbruch getan. An eine neue Blütezeit kann man erst

Im Kohlenstamm erstickt. In der Gemeinde Gerthe bei Bochum waren an dem Klärbecken der Zeche „Lothringen“ sechs Kinder damit beschäftigt, Kohlenstamm für häusliche Brennzwecke zu holen, als plötzlich ein Gewitter losbrach. Die Kinder suchten vor dem Regen Schutz in einer ausgehöhlten Schlammgrube. Durch die Wassermassen wurde der ausgetrocknete Schlamm in Bewegung gesetzt, die Höhle brach zusammen und fünf Kinder wurden verschüttet, während es dem sechsten gelang, sich in Sicherheit zu bringen und Hilfe herbeizuholen. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Leider konnte man erst nach vieler Mühe und geräumter Zeit zu den Verschütteten gelangen. Zwei Kinder im Alter von 12 und 13 Jahren waren bereits erstickt, als man sie ausgrub. Die drei anderen Kinder waren bewußtlos und dem Erstickten nahe; die sofort eingeleiteten Wiederbelebungsversuche waren bei ihnen von Erfolg.

Studenten als Brandstifter. Die Studenten der Universität Tomsch letzten das Universitätsgebäude in Brand, das beinahe vollständig abgebrannt ist. Die ganze Bücherei und alle wissenschaftlichen Sammlungen sind vernichtet. Man vermutet einen Racheakt von anarchoistischer Seite.

Raubankauf auf ein Mönchskloster. Das berühmte Mönchskloster zu Kasan ist von einer Räuberbande überfallen worden, die dort schrecklich gehaust hat. Es fielen ihr 89 000 Rubel bares Geld und 48 000 Rubel in Wertpapieren in die Hände, außerdem aber noch eine Menge von Kirchen- und Klostergeräten, die einigemmaßen wertvoll erschienen.

Die Cholera in Triest. Nach einer Meldung wurden in Triest drei neue Erkrankungen an Cholera festgestellt. Insgesamt befinden sich gegenwärtig 13 Choleraerkrankte und ein Choleraverdächtiger in Behandlung. Seit Feststellung des ersten Falls wurden im ganzen 22 Fälle registriert.

Ein Diamantenhändler von einem Geschäftsfreunde ermordet. Ein Aufsehen erregendes Verbrechen ist in Antwerpen begangen worden. Ein bekannter Diamantenhändler Moritz Rosenblum ist in der Wohnung eines anderen Diamantenhändlers namens Neuburg in der Antwerpener Vorstadt Boom ermordet worden. Rosenblum unterhielt geschäftliche Beziehungen zu Neuburg und hatte sich zu ihm begeben, um Geldforderungen zu erledigen. Dabei kam es zu einem Streit, in dessen Verlauf Neuburg den Rosenblum mit einem Stein erschlug. Der Mörder, welcher erst 21 Jahre alt und verheiratet ist, erklärt, das Motiv der Tat sei Ehrsucht, da er die Liebesbeziehung gemessen hätte, daß Rosenblum Beziehungen zu seiner jungen Frau unterhalte.

Abdul Hamids Juwelen unter Hammer. Die von der Regierung beschlossene Versteigerung der Kostbarkeiten und Juwelen des abgesetzten Sultans Abdul Hamid soll in Paris erfolgen. Der Ertrag soll für den Neubau der Flotte verwendet werden. Der Transport der auf Millionen geschätzten Kostbarkeiten geschieht durch einen Dampfer der deutschen Levante-Linie, die der türkischen Regierung gegenüber alle Garantien für den zuverlässigen Transport übernommen hat.

Wegen Spionage verhaftet. Seit längerer Zeit mochte in Warschau eine Persönlichkeit, die sich für einen Major a. D. namens Pugrowski ausgab, bis auf den Verdacht der Spionage fiel. Hierauf ließ der Generalgouverneur eine Hausdurchsuchung in der sehr eleganten Wohnung des angeblichen Majors abhalten, und dabei fand man unter dem Fußboden versteckt eine Kasse mit 80 000 Rubeln und einem umfangreichen Aktenbündel, in welchem Festungspläne und andere militärische Geheimnisse der russischen Regierung verzeichnet waren. Zugleich soll auch eine Kiste von Mitarbeitern gefunden worden sein, durch die eine Anzahl hochgestellter Persönlichkeiten auf das Meißerische kompromittiert erschienen.

Ein russisches Dorf durch spielende Kinder eingeeigert. Das russische Grenzort Weicin ist vollständig niedergebrannt, wobei auch die Kirche nicht verschont worden ist. Die Ursache ist darin zu suchen, daß mehrere Kinder in einer Scheune mit Streichhölzchen spielten. Im ganzen sind außer der Kirche 30 Gutsgehöfe eingeeigert worden. Auch viel Vieh ist mitverbrannt.

Verdorbene Badeware. Nach einer Meldung aus Montpellier erkrankten in Beziers 400 Personen nach dem Genuß verdorbener Badeware unter Gefühlsstörungen. Sie hatten das Gebäck von einem und demselben Bäcker bezogen, der sich entkräftet gegen den Vorwurf wehrt, er hätte schlechte Zutaten verwendet. Wahrscheinlich ist der Mann auch unschuldig, und es hat die große Hitze die von ihm verwendeten Eier sowie die Milch verdorben, ohne daß er es merkte.

Allee vom Tage. In der Ansiedlung Romanowst bei Odessa wurden 4 Räuber aufgeföhrt, die das

Kontor für amerikanische Nähmaschinen geplündert haben. Von der Polizei umstellt, erschloßen die Räuber ein Feuer, das von der Polizei erwidert wurde. Ein Räuber wurde getötet, einer erfaßt sich selbst, einer wurde verwundet, der vierte unverletzt verhaftet. Von dem gestohlenen Gelde waren noch 900 Rubel vorhanden. — In Kogui im Kongo ereignete sich an Bord des deutschen Dampfers „Eden“ eine Explosion, durch die drei Personen getötet wurden. Das Heck des Schiffes ruht auf dem Boden des Flusses längs des Kais.

## Karlsruher Kunstleben.

### Stadtgartentheater.

Stadtgartentheater. Für heute Freitag ist die „Geschiedene Frau“, der größte Erfolg der vorjährigen Saison, angelegt. Die Besetzung ist mit Ausnahme der Gonda, die dieses Jahr Fräulein Grabis singt, die gleich gute geblieben wie im Vorjahr. Fräulein Grabis darf die Gonda von der See wohl eine ihrer besten Rollen nennen. Morgen Samstag wird die Operette „Die schöne Rissette“ zum vierten Male gegeben.

Großmann — hat Benefiz! Wann? Am kommenden Montag, den 7. August, und dabei leider, leider Abschiedsbeneiz, denn Großmann kehrt nicht mehr hierher zurück, nachdem er 9 Jahre lang als eine Stütze unseres Stadtgartentheaters so vielen Karlsruhern so viele frohe Stunden mit seinem feinen Humor bereitet hat. Großmann geht als Regisseur und Charakterkomiker an das neue Theater in Frankfurt. . . Nun, da er zum letzten Male als Benefiziant am Montag bei uns auftritt, wird auch die „Lingende“ Anerkennung ihm nicht verweigert. In nicht weniger als 3 Bombenrollen wird er sich zeigen, als unübertrefflicher Naki im 3. Akt von „Frühlingsluft“, dann als Frosch im 3. Akt der „Fiedermans“, und dann als politisierender Blechmeister im 1. Akt des „Kasselerbinders“. Das musikalische Publikum wird also reichlich auf seine Kosten kommen und auch die Lacher! — dem Großmann hat, wie er verrät, einige aktuelle, totalgefärbte Coupletelagen auf Lager. Man wird staunen! . . . und hoffentlich werden die vielen Verehrer Großmanns es sich nicht nehmen lassen und am Abend des scheidenden Künstlers vollständig erscheinen.

Fridolius XXXVII. — eine Aufführung im Stadtgartentheater. Man schreibt uns: Direktor Hagin wird in dieser Saison neben den verschiedenen Novitäten der letzten Winteraison zum ersten Male in Karlsruhe eine Operette „Première“, mit deren Einführung bereits begonnen ist, herausbringen. Die Operette ist vollständig melodios und charakteristisch instrumentiert. In der Textdichtung wird durch eine Verbindung von Pöste und Operette ein ganz neuer Weg der Operettentum bestritten werden. Für Karlsruhe ist die Aufführung dieser Operette mit dem eigenartigen Titel besonders bemerkenswert, da die Textdichtung von einem Karlsruher — dem Redakteur C. B. Redemann („Karlsruher Tagblatt“) verfaßt ist. Die Musik stammt von dem Magdeburger Komponisten Fritz Müller v. d. Ocker, der mit seinen Opern schon verschiedene Bühnenerfolge erzielt hat und dessen neueste Oper „Lurley“ vom Magdeburger Stadttheater zur Aufführung angenommen ist. In „Fridolius XXXVII.“ werden die Hauptkräfte unseres Stadtgartentheaters in großen Rollen hervortreten.

### Hoftheater.

### Abonnement-Einladung für die Spielzeit 1911/12.

Das Jahresabonnement auf einen Theaterplatz kostet für eine Vorstellung:

	I. Akt.	II. Akt.
I. Rang-Logen, Balkon . . . . .	3,60 M.	3,— M.
II. Rang-Mitte, Sperrstich . . . . .	2,60 M.	2,20 M.
III. Rang-Logen . . . . .	2,20 M.	1,75 M.
III. Rang-Mitte . . . . .	1,80 M.	1,30 M.

Das Abonnement kann von jeder Vorstellung an begonnen werden; es werden nur die Vorstellungen berechnet, die dem Abonnement zufallen. Ein Drittelabonnement umfaßt im Quartal 18 Vorstellungen, ein Schöffel 9 Vorstellungen.

### Erste Vorstellung nach den Ferien

Sonntag, 10. Sept., A. 1. „Die Hugenotten“. Die Abonnementskarten für das I. Quartal können vom 21. August bis mit 2. September an der Vorverkaufsstelle — Eingang Stadtseite — von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr eingekauft werden. Auf Wunsch werden auch Vorauszahlungen angenommen.

verschiedenen Stellungen, zuletzt als Erster Staatsanwalt in Weimar, bis 1873 angehört. Am 1. April 1873 wurde Thon ord. Professor der Rechte in Rostock und mit Beginn des Wintersemesters 1879/80 Ordinarius für römisches Recht in Jena.

h. Wilhelm Fühner. Der Leiter der deutschen Südpolarpedition begab sich von Hamburg auf dem Dampfer Cap Ortegale der Hamburg-Südamerica-Linie nach Buenos-Aires, um dort die Leitung der Expedition zu übernehmen. Drei Wochen nach seiner Ankunft trifft auf sein Schiff „Deutschland“, das am 28. Juli Pernambuco nach wissenschaftlich erfolgreicher Fahrt erreicht hatte, dort ein, nachdem es inzwischen mehrere ozeanographische Untersuchungen ausgeführt hat. Die argentinische Regierung hat dem deutschen Unternehmen bereitwillig ihre Unterstützung zugesagt. Durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes in Berlin und der Deutschen Gesandtschaft in Buenos-Aires sind arbeitsfähige Regierungen über die Frage der Kohlenbeschaffung und des Funkenprücherfahrens. Unter dem Vorsitz des deutschen Gesandten hat sich dort ein Komitee zur Förderung des Unternehmens gebildet. Die Abfahrt der Deutschland von Buenos-Aires wird Anfang Oktober erfolgen, so daß das Schiff im Beginn des November die Eisgrenze erreichen wird. Am 11. August wird der Nachschub der Expedition, 300 Tonnen Güter, mit dem Dampfer „Cap Blanco“ nach Buenos-Aires, dem Hauptstützpunkt der Expedition, geleitet werden. Am 17. August geht ein weiterer Transport von 14 aus der Mongolei und Randbücherei bezogenen Pferden und von 40 aus Grönland beschafften Polarhunden unter Leitung des Expeditionsmitgliedes Dr. König von Hamburg ab. Die Tiere sind bis zu ihrer Abfahrt in Hamburg bei Hagenbed und im Zoologischen Garten untergebracht.